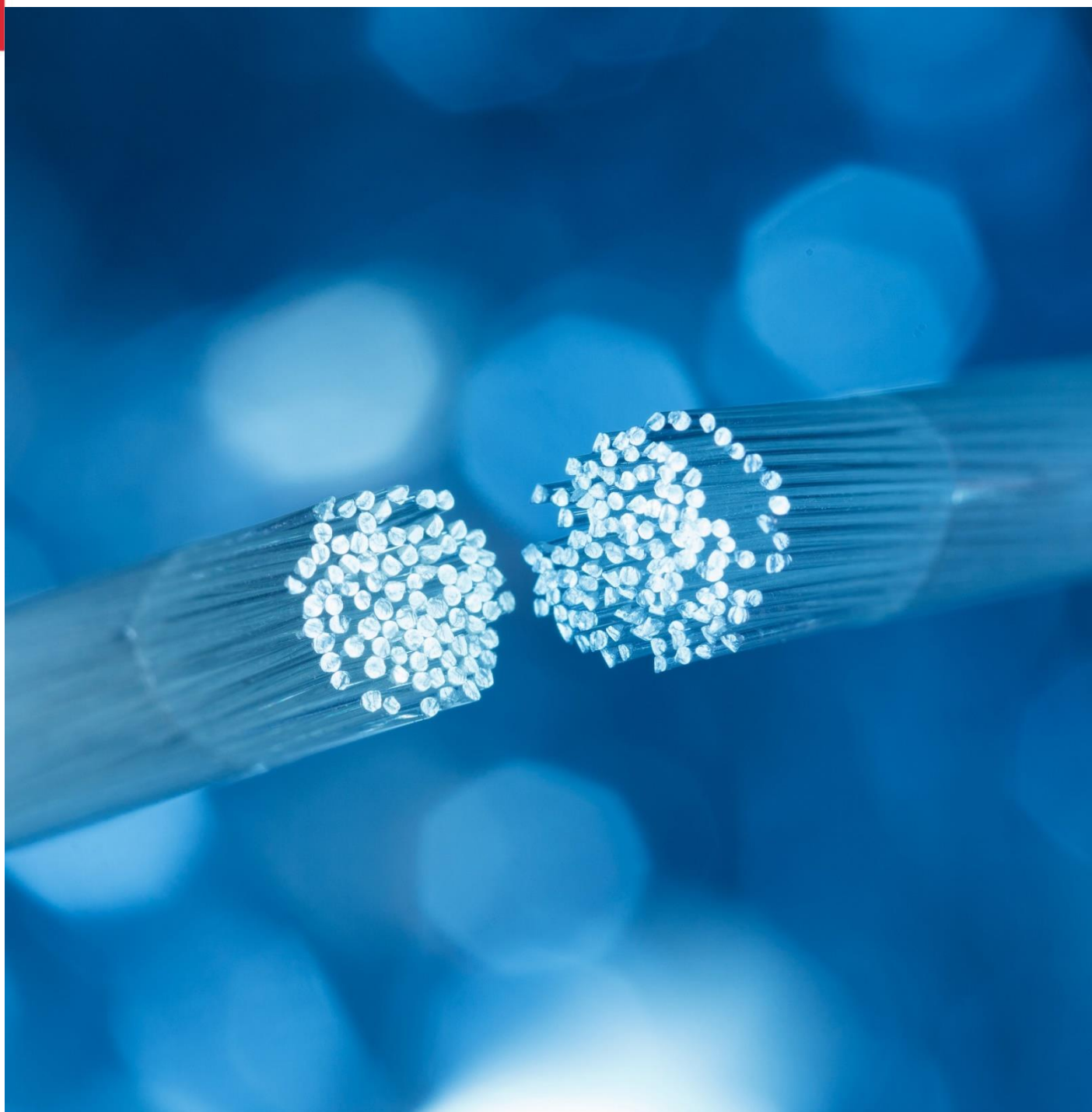


## Freiwilliges Soziales Jahr – Hessen digital plus

### Ergebnisbericht 2023-2024



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Die Fortführung des Pilotprogramms</b>	<b>3</b>
1.1 Hintergrund	3
1.2 Das Programm und seine Zielsetzung	3
<b>2. Durchführung des Programms</b>	<b>4</b>
2.1 Über Volunta	4
2.2 Die Umsetzung des Projekts aus der Trägerperspektive	4
2.3 Das DFSJ+ in Zahlen	6
2.4 Pädagogische Begleitung und Seminararbeit	7
<b>3. Aus der Praxis</b>	<b>8</b>
3.1 Die digitalen Projekte der Freiwilligen in ihren Einsatzstellen	8
3.2 Auswertung der Befragung	9
<b>4. Ausblick</b>	<b>11</b>
<b>5. Impressum</b>	<b>12</b>

## 1. Die Fortführung des Pilotprogramms

### 1.1 Hintergrund

Die digitale Welt bietet vielseitige Chancen, unser Leben zu bereichern und erleichtern.

Damit alle Menschen gleichermaßen von den Möglichkeiten der Digitalisierung profitieren können, ist das Erlernen von digitalen Kompetenzen eine notwendige Voraussetzung und von zentraler Bedeutung. Die mit der Corona-Pandemie verbundenen Einschränkungen – insbesondere in Hinblick auf soziale Kontakte – haben eindrücklich gezeigt, wie wichtig es ist, insbesondere gerade Menschen in Pflege-, Alten-, und Behinderteneinrichtungen die notwendigen Werkzeuge für eine digitale Teilhabe zu vermitteln. Denn: Die gesellschaftliche Teilhabe und ein eigenständiges, selbstbestimmtes Leben hängen immer stärker von den digitalen Kompetenzen ab.

Mit der Hessischen Digitalstrategie hat sich die Hessische Landesregierung dem Ziel verschrieben, die Digitalisierung inklusiv zu gestalten, um allen Menschen umfassende Mitwirkungsmöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen. Zur Umsetzung dieses Vorhabens wurde im Jahr 2021 gemeinsam mit der Hessischen Staatskanzlei, dem damaligen Geschäftsbereich der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung (seit 2024: Hessisches Ministerium für Digitalisierung und Innovation) sowie dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration (seit 2024: Hessisches Ministerium für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege) die Dachmarke „Digital im Alter“ initiiert. Unter dieser sind verschiedene Projekte zur Stärkung von digitalen Kompetenzen gebündelt<sup>1</sup> – u.a. das Programm „Freiwilliges Soziales Jahr – Hessen digital (plus)“.

### 1.2 Das Programm und seine Zielsetzung

Gemeinsam mit der Hessischen Staatskanzlei und dem damaligen Geschäftsbereich der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung (seit 2024: Hessisches Ministerium für Digitalisierung und Innovation) wurde im Jahr 2020 das Pilot-Programm „Freiwilliges Soziales Jahr – Hessen digital“ (DFSJ) in die Wege geleitet und von der Volunta gGmbH hessenweit im Bildungsjahr 2021/22 umgesetzt.

Im Schwerpunkt wurden Freiwillige zur Vermittlung von digitalen Kompetenzen in stationären Pflege-, Alten und Behinderteneinrichtungen eingesetzt.<sup>2</sup>

Basierend auf den Erfahrungen des Pilot-Programms wurde eine Fortführung unter dem Titel "Freiwilliges Soziales Jahr - Hessen digital plus" (DFSJ+) für das Bildungsjahr 2023/24 realisiert und von Seiten des damaligen Geschäftsbereichs der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung (seit 2024: Hessisches Ministerium für Digitalisierung und Innovation) erneut mit bis zu 30 FSJ-Plätzen gefördert.

Inhaltlich wurde die Fortführung so erweitert, dass die Freiwilligen neben den genannten stationären Einrichtungen nun auch in ambulanten Pflege-, Alten- und Behinderteneinrichtungen eingesetzt werden konnten.

---

<sup>1</sup> <https://digitales.hessen.de/miteinander-digital/digital-im-alter>

<sup>2</sup> Für weitere Informationen siehe Abschlussbericht des DFSJ aus dem Bildungsjahr 2021/22: [https://digitales.hessen.de/sites/digitales.hessen.de/files/2023-06/hti23\\_brosch\\_ppfsj\\_dina4\\_bf.pdf](https://digitales.hessen.de/sites/digitales.hessen.de/files/2023-06/hti23_brosch_ppfsj_dina4_bf.pdf)

Ziel des Programms ist es, v.a. ältere Menschen in einem generationsübergreifenden Austausch und in ihrer vertrauten Umgebung an die Technik heranzuführen und sie so in ihrer Technik- und Medienkompetenz zu stärken. Junge digitalaffine Menschen, die sich in einem Freiwilligen Sozialen Jahr für die Gesellschaft engagieren möchten, sollen ermutigt werden, ihren Wissensschatz rund um digitale Technologien an die Bewohnenden in Seniorenheimen oder Pflege- und Behinderteneinrichtungen weiterzugeben und gleichzeitig von den Erfahrungen dieser zu lernen. Im Kern trägt das Programm dazu bei, den Bewohnenden der Einrichtungen sämtliche Facetten der digitalen Welt erleb- und nutzbar zu machen.

Die digitalen Angebote der Freiwilligen sind dabei vielfältig und an die individuellen Bedürfnisse der Bewohnenden angepasst. Beispiele für Projekte sind in Kapitel 3.1 beschrieben.

## **2. Durchführung des Programms**

Am 24. März 2023 erhielt die Volunta gGmbH den Zuschlag, verbunden mit einer Zuwendung des damaligen Geschäftsbereichs der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung (seit 2024: Hessisches Ministerium für Digitalisierung und Innovation) zur Durchführung des DFSJ+. Die weitere Umsetzung des Programms oblag der Volunta gGmbH. Der FSJ-Träger konnte wie vorgesehen zum Bildungsjahr 2023/24 mit den eingesetzten Mitteln geeignete Einsatzstellen gewinnen und Freiwillige an die Einsatzstellen vermitteln.

### **2.1 Über Volunta**

Volunta ist eine gemeinnützige Tochter des Deutschen Roten Kreuzes in Hessen.

Der Fokus liegt auf der Vermittlung, Beratung und Begleitung von Freiwilligen und Einsatzstellen für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) in Hessen sowie für internationale Freiwilligendienste. Im Rahmen eines FSJ leisten Menschen unter 27 Jahren praktische Hilfstätigkeiten in gemeinwohlorientierten Einrichtungen, z.B. Kindergärten, Krankenhäusern oder Schulen. Das Engagement der Freiwilligen ist nicht nur ein wertvoller Beitrag für die Zivilgesellschaft, sondern fördert darüber hinaus die Persönlichkeitsentwicklung und Berufsorientierung der jungen Menschen.

Neben den Freiwilligendiensten organisiert Volunta auch Schüleraustausche nach Irland, Kanada, Spanien, Südafrika und in die USA.

Weitere Informationen auf [www.volunta.de](http://www.volunta.de)

### **2.2 Die Umsetzung des Projekts aus der Trägerperspektive**

Mit dem Projekt „Freiwilliges Soziales Jahr – Hessen Digital (DFSJ)“ wurde im Bildungsjahr 2021/22 ein Angebot für Jugendliche geschaffen, die ihren Freiwilligendienst mit einem digitalen Schwerpunkt verbinden wollen. Das Pilotprojekt wurde exklusiv von der hessischen Rotkreuztochter Volunta umgesetzt. Ziel war es, mit dieser zeitgemäßen Erweiterung des FSJ noch mehr junge Menschen anzusprechen und für ein zivilgesellschaftliches Engagement in einer gemeinwohlorientierten Einrichtung zu gewinnen. Gleichzeitig nehmen Aufgaben im Zusammenhang mit digitalen Medien auch in den Einsatzstellen immer größeren Raum ein, so dass ein Bedarf an spezialisierten FSJ-Stellen in den Einrichtungen gegeben war.

Nach den positiven Erfahrungen der Pilotphase lag nahe, das Projekt zu verstetigen und inhaltlich auszubauen.

In diesem Sinne wurde im Bildungsjahr 2023/24 mit dem Projekt „FSJ – Hessen Digital+“ ein Folgeprojekt initiiert, das nicht nur stationäre, sondern auch ambulante Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe als Zielgruppen in den Fokus nahm.

In der Umsetzung stand zunächst die Gewinnung von Einsatzstellen im Bereich der Alten- und/oder Behindertenhilfe im Vordergrund. In einem ersten Schritt wurden all diejenigen Einrichtungen kontaktiert, welche bereits im Bildungsjahr 2021/22 Interesse am DFSJ geäußert hatten. In einem zweiten Schritt wurden sämtliche Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe angesprochen, die FSJ-Plätze über Volunta anbieten. Diese wurden in Folge zu einer Online-Informationsveranstaltung eingeladen. Aufgrund des hohen Informationsstands durch den DFSJ-Jahrgang 2021/22 war das Interesse hieran jedoch deutlich geringer als im ersten Durchlauf. Stattdessen gab es einen höheren Bedarf an individuellen Beratungsgesprächen.

Flankiert wurde der Akquiseprozess durch verschiedene Posts in den Sozialen Medien, Google-Ads und Pressemitteilungen von Volunta. Auch bei Veranstaltungen, wie Bildungsmessen u.ä., wurden Vertreterinnen und Vertreter potenziell förderfähiger Einrichtungen von Volunta adressiert und für das DFSJ+ sensibilisiert.

So konnten 39 gemeinwohlorientierte Einrichtungen gewonnen werden, die insgesamt 43 Einsatzplätze im Rahmen des DFSJ+ anboten.

Den Großteil (24 Einrichtungen) machten nach wie vor Einrichtungen der stationären Altenhilfe aus. Acht Einrichtungen der Behindertenhilfe meldeten sich für das DFSJ+ an, jeweils hälftig aus dem stationären und dem ambulanten Bereich. Hinzu kamen fünf Schulen für Menschen mit Behinderungen. Da die FSJ-Plätze an diesen Schulen zu 100% staatlich finanziert werden, profitierten sie im Rahmen des DFSJ+ nicht von einer weiteren finanziellen Förderung, um eine etwaige Doppelförderung auszuschließen. Damit bewegten sich die Anmeldungen auf dem Niveau des Jahrgangs 2021/22 und bestätigten das Interesse der Einrichtungen am Programm DFSJ+.

Parallel zur Gewinnung der Einrichtungen begann die Akquise von interessierten Jugendlichen. Dies geschah auf öffentlichen Berufsbildungsmessen, bei Informationsveranstaltungen in Schulklassen oder für sonstige interessierte Jugendliche sowie durch zielgerichtete Ansprache auf Social Media. In persönlichen Beratungsgesprächen wurden die Interessierten passgenau an geeignete und wohnortnahe Einrichtungen vermittelt, wo sie anschließend hospitierten und sich dann ggf. für diesen FSJ-Platz entschieden.

Insgesamt konnten anfänglich 25 Teilnehmende an Einrichtungen vermittelt werden. 19 davon traten ihren Dienst im Rahmen des DFSJ+ tatsächlich an. Die übrigen sechs mussten zum Teil an eine neue Einrichtung vermittelt werden, da die Einsatzstelle den Vertrag vor FSJ-Beginn aus wirtschaftlichen oder organisatorischen Gründen kündigte. Oder die Jugendlichen entschieden sich selbst kurzfristig um und traten stattdessen ein Studium oder eine Ausbildung an.

Die 25 angemeldeten Freiwilligen waren hälftig Männer (12) und Frauen (13), was eine Abweichung von der üblichen Verteilung im FSJ darstellt, bei der weibliche Freiwillige dominieren. Dies kann als Anzeichen dafür gesehen werden, dass Projekte wie das DFSJ+ geeignet sind, die männliche Zielgruppe in überproportionalem Maße für ein gesellschaftliches Engagement zu gewinnen.

### 2.3 Das DFSJ+ in Zahlen

Anzahl der gemeinwohlorientierten Einrichtungen, die für ein DFSJ+ gewonnen werden konnten:

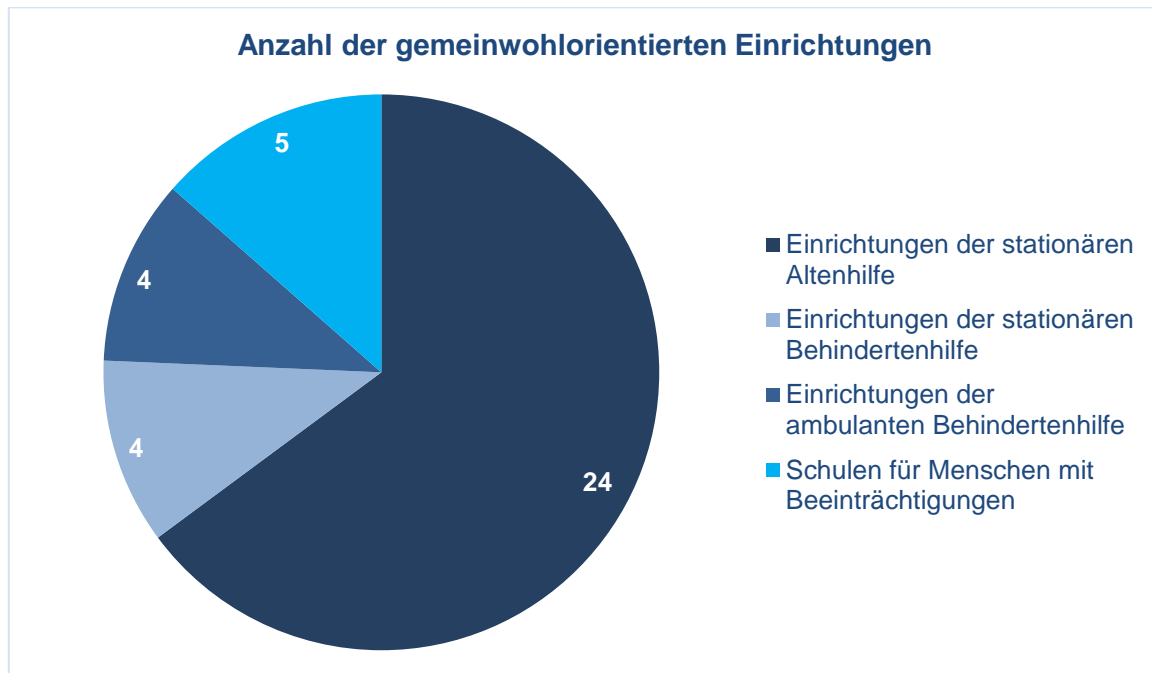


Abb. 1, Quelle: Volunta gGmbH

Hinweis: Die FSJ-Plätze an den o.g. Schulen wurden zu 100% staatlich finanziert, sodass sie nicht im Rahmen des DFSJ+ von einer weiteren finanziellen Förderung profitierten.

Geschlechterverteilung der Freiwilligen, die für das DFSJ+ gewonnen werden konnten:

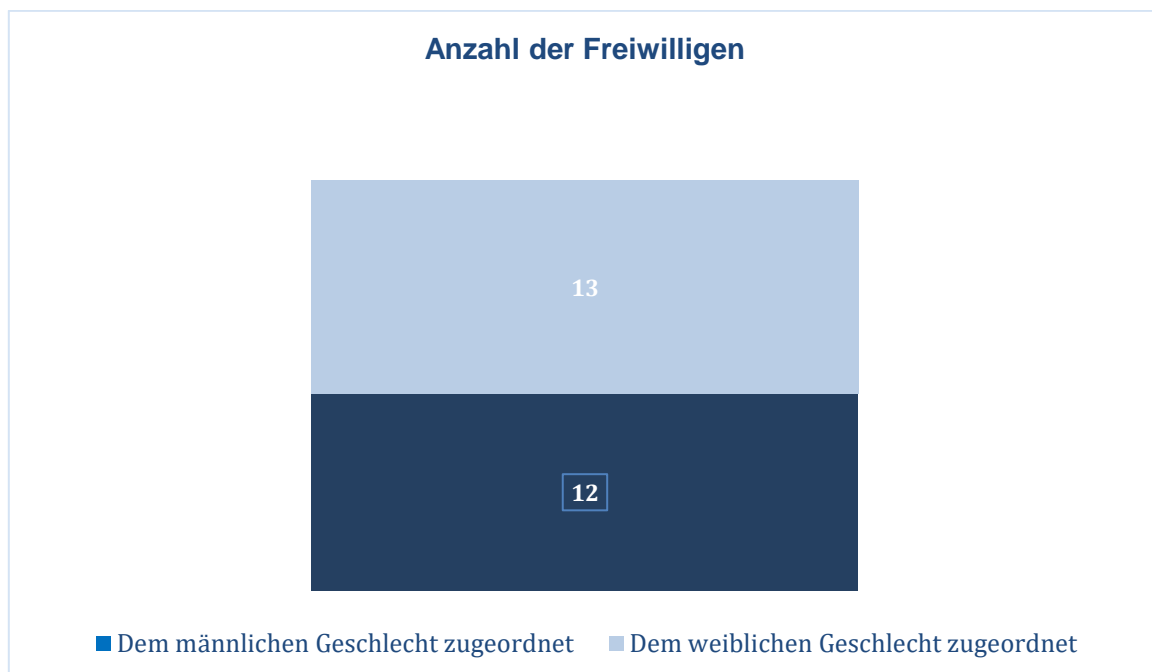


Abb. 2, Quelle: Volunta gGmbH

Hinweis: Insgesamt konnten 25 Teilnehmende für ein DFSJ+ gewonnen werden.

Aufteilung der Einrichtungen, in denen zum Bildungsjahr 2023/24 ein DFSJ+ angetreten wurde:

Ldf. Nr.	Art der Einsatzstelle	stationär/ambulant	Ort
01	Einrichtung der Altenpflege	stationär	Frankfurt am Main
02	Einrichtung der Altenpflege	stationär	Frankfurt am Main
03	Einrichtung der Altenpflege	stationär	Frankfurt am Main
04	Einrichtung der Altenpflege	stationär	Wiesbaden
05	Einrichtung der Altenpflege	stationär	Wiesbaden
06	Einrichtung der Altenpflege	stationär	Rotenburg a.d. Fulda
07	Einrichtung der Altenpflege	stationär	Niederaula
08	Einrichtung der Altenpflege	stationär	Niederaula
09	Einrichtung der Altenpflege	stationär	Darmstadt
10	Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigungen	stationär	Hochheim
11	Einrichtung der Altenpflege	stationär	Kassel
12	Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigungen	ambulant	Erlensee
13	Einrichtung der Altenpflege	ambulant	Witzenhausen
14	Einrichtung der Altenpflege	stationär + ambulant	Bebra

Abb. 3, Quelle: Volunta gGmbH

Hinweis: Insgesamt 19 Freiwillige haben das DFSJ+ zum Bildungsjahr 2023/24 angetreten – 5 davon traten ihr DFSJ+ an einer Schule für Menschen mit Beeinträchtigungen an, die zu 100% staatlich finanziert wurden, sodass sie nicht im Rahmen des DFSJ+ von einer weiteren finanziellen Förderung profitierten und demnach nicht in Abb. 3 aufgenommen wurden.

## 2.4 Pädagogische Begleitung und Seminararbeit

Wie jeder gesetzlich geregelte Freiwilligendienst beinhaltet auch das Projekt FSJ – Hessen digital+ 25 Seminartage. Hier erlangten die jungen Menschen pflegerisches Grundlagenwissen zu Hygiene und Infektionsschutz, rückengerechtem Arbeiten, rechtlichen Vorgaben und weiteren Themen. Zusätzlich bildeten medienpädagogische Inhalte einen Schwerpunkt der Seminararbeit, damit die Freiwilligen ihre digitalen Projekte in den Einsatzstellen erfolgreich umsetzen konnten. Dabei ging es unter anderem um Datenschutz und Bildrechte, die Chancen und Risiken beim Konsumieren und Produzieren im Internet sowie Methoden- und Präsentationstraining. Darüber hinaus übten die Freiwilligen, Film- und Audiomaterial mit Tablet oder Smartphones zu produzieren. Einen großen Teil der Seminarzeit verbrachten die jungen Engagierten damit, ihre digitalen Projekte weiterzuentwickeln und sich Anregungen und Rückmeldungen von ihren Mit-Freiwilligen und den Seminarleitungen einzuholen.



Die Seminararbeit war ein wichtiger Baustein der gesamten pädagogischen Begleitung im Projekt FSJ – Hessen digital+. Als weitere zentrale Anlaufstelle für die Freiwilligen fungierten die pädagogischen Beraterinnen und Berater der Volunta. Sie informierten die jungen Menschen beispielsweise über Rechte und Pflichten im Freiwilligendienst und beantworteten organisatorische oder pädagogische Fragen. Zudem besuchten die Beraterinnen und Berater die Freiwilligen in ihrer Einsatzstelle (in Präsenz oder virtuell) bzw. im Wochenseminar.

Da ein Freiwilligendienst im Bereich der stationären Alten- und Behindertenhilfe belastende Situationen mit sich bringen kann, halfen sie bei Bedarf im Krisenfall oder standen bei Konflikten klärend zur Seite.

Begleitung und Anleitung der Freiwilligen fanden aber im Projekt DFSJ+ (wie auch bei unseren anderen Freiwilligendiensten) vor allem auch in den jeweiligen Einsatzstellen statt. Hier stand eine hauptamtliche Praxisanleitung als Ansprechperson zur Verfügung und vermittelte Grundlagen des Tätigkeitsbereichs in der Einrichtung.

Die jungen Menschen arbeiteten sich zunächst in ihre Aufgaben ein. Nach der Anfangsphase begannen die Freiwilligen mit der Planung und Durchführung ihrer digitalen Projekte, die sich an den Gegebenheiten der Einsatzstelle und den Bedarfen der Zielgruppe ausrichteten. Bei Fragen oder Schwierigkeiten mit den digitalen Projekten standen die Seminarleitungen beratend zur Seite. Auch die pädagogischen Beraterinnen und Berater der Volunta gaben Anregungen für die Ausgestaltung und standen für Information, Austausch und Fragen zur Verfügung. Darüber hinaus stellte Volunta den Einrichtungen und Freiwilligen bei Bedarf technisches Equipment wie LTE-Router oder Digitalkameras leihweise zur Verfügung, um auch auf diesem Weg bei der praktischen Ausgestaltung der digitalen Projekte zu unterstützen.

### **3. Aus der Praxis**

#### **3.1 Die digitalen Projekte der Freiwilligen in ihren Einsatzstellen**

Die inhaltliche Umsetzung des DFSJ+ in den jeweiligen Einrichtungen gestaltete sich sehr unterschiedlich. In den Schulen für Menschen mit Behinderungen richteten Freiwillige beispielsweise digitale Klassenräume ein und halfen bei der Instandhaltung von Peripheriegeräten. Andere Freiwillige unterstützten den IT-Beauftragten bei seiner Arbeit und betreuten die iPads der Schülerinnen und Schüler oder andere Hardware.

In einer Einrichtung der Altenhilfe wurde die „myo App“ (eine App, mit deren Hilfe Pflegeeinrichtungen, Familien und Dienstleister miteinander kommunizieren können) von den Freiwilligen betreut und etwa Fotos zur Ansicht für Angehörige hochgeladen. Darüber hinaus unterstützten und schulten die Freiwilligen die Bewohnerinnen und Bewohner, um eigenständig mit digitalen Hilfsmitteln mit ihren Angehörigen zu kommunizieren. Auch sogenannte „CareTables“ (digitale Aktivitätstische) wurden von den Freiwilligen betreut, die Nutzerinnen und Nutzer wurden angeleitet und unterstützt.

Einrichtungsübergreifend war die Öffentlichkeitsarbeit, wie die Überarbeitung der Website, ein Schwerpunktthema in der Tätigkeit der Freiwilligen. Auch das Bespielen der Social-Media-Kanäle, inklusive dem Erstellen von Content wie Videos oder Fotos, gehörte zum Aufgabenprofil der Freiwilligen.

Doch nicht nur die Klientinnen und Klienten der Einsatzstellen profitierten vom DFSJ+. Auch die Mitarbeitenden erfuhren wertvolle Unterstützung bei der Digitalisierung. Beispielsweise erstellten



Freiwillige in manchen Einrichtungen Erklärvideos für die Belegschaft. In der Evaluation betonten Einsatzstellen die Fruchtbarkeit des Austauschs zwischen Mitarbeitenden und jungen Freiwilligen.

### 3.2 Auswertung der Befragung

Im April und Mai 2024 wurde im Rahmen des Pilotprogramms „Freiwilliges Soziales Jahr – Hessen digital plus“ (DFSJ+) eine Evaluation durchgeführt. Hierfür wurde den teilnehmenden Freiwilligen der Link zu einer Online-Befragung geschickt, die teilnehmenden Einsatzstellen wurden zu einer weiteren Online-Befragung eingeladen. Nach nochmaliger Erinnerung beteiligten sich fünf Freiwillige und vier Einsatzstellen an der Umfrage.

Im Folgenden werden einzelne aussagekräftige Ergebnisse der Befragungen vorgestellt.

#### *Befragung der Freiwilligen*

Die teilnehmenden Freiwilligen waren mehrheitlich weiblich (vier von fünf). Ihre Einsatzbereiche variierten: Zwei Personen waren in Einrichtungen der Altenhilfe, eine Person in der Behindertenhilfe, zwei weitere in sonstigen Einsatzstellen eingesetzt. Dabei handelte es sich ausschließlich um stationäre Einrichtungen.

Die Motivation für das Absolvieren eines Freiwilligendienstes war v.a., die Wartezeit bis zum Start von Ausbildung oder Studium zu überbrücken. Bei zwei Freiwilligen kam noch das Interesse an Medien bzw. Technik dazu. Ein besonderes Interesse an Alten- und/oder Behindertenpflege war bei den teilnehmenden Freiwilligen nicht ausschlaggebend für die Entscheidung.

Die Freiwilligen schätzten ihre Kenntnisse zu Technik bzw. Medien vor Beginn des Freiwilligendienstes bereits als mittel bis sehr gut ein. Die Mehrheit der Befragten gab an, dass sich ihr Wissen durch den Freiwilligendienst kaum oder nur gering vertieft habe, bei einer Person habe sich das Wissen sehr stark verbessert.

Der Anteil der digitalen Aufgaben an der gesamten wöchentlichen Einsatzzeit der Freiwilligen variierte stark, der Durchschnitt lag bei 30 Prozent digitalen Tätigkeiten.

Drei der Teilnehmenden würden das FSJ digital Freunden oder Bekannten weiterempfehlen, zwei weitere waren unschlüssig. Mit „nein“ antwortete keine/r der Befragten. Als Begründung für eine Weiterempfehlung wurde angegeben, dass der Freiwilligendienst Spaß mache, die Seminare „cool“ seien oder interessante Erfahrungen gesammelt werden könnten. Die Unentschiedenheit wurde in einem Fall auf Unzufriedenheit mit der Einsatzstelle zurückgeführt.

Nach dem Freiwilligendienst beginnen vier der Befragten eine Ausbildung. Das FSJ beeinflusste ihre beruflichen Pläne unterschiedlich stark: Eine Person erhielt durch den Dienst neue Anregungen, bei einer weiteren hatte der Einsatz keinen Einfluss auf die berufliche Entscheidung und zwei Personen erkannten im FSJ, dass der Einsatzbereich ihnen nicht liegt. Die Frage, ob für die Teilnehmenden nach dem FSJ eine Tätigkeit im Bereich der Alten- und/oder Behindertenhilfe vorstellbar sei, wurde einmal mit „ja“ und viermal mit „nein“ beantwortet. Eine Tätigkeit im Bereich Medien/Technik kommt dagegen für sämtliche Teilnehmenden in Frage.

#### *Befragung der Einsatzstellen*

Von den teilnehmenden Mitarbeitenden der Einsatzstellen war eine Person in einer Einrichtung der Altenhilfe, eine weitere in einer Einrichtung der Behindertenhilfe und zwei Personen in Schulen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung tätig. Drei der Einsatzstellen waren stationäre Einrichtungen, eine weitere eine ambulante Einrichtung.

Die Motivation für die Teilnahme am FSJ Hessen Digital plus war bei allen Einsatzstellen, das Potenzial der Medien- bzw. Technikenkenntnisse der jungen Generation für ihre jeweilige Einrichtung zu nutzen. Zwei der Befragten gaben außerdem an, dass sie regelmäßig FSJ-Stellen anböten und damit auch bisher gute Erfahrungen gemacht hätten. Die Förderung der Kosten eines FSJ-Platzes bewegte eine der Einsatzstellen dazu, am DFSJ+ teilzunehmen.

Die Medien- und Technikenkenntnisse der Freiwilligen zu Beginn des FSJ wurden von den Mitarbeitenden der Einsatzstellen als mittel bis gut eingeschätzt. Zwei Befragte gaben an, die Kenntnisse hätten sich im Lauf des FSJ eher verbessert, zwei weitere waren der Meinung, es hätte eher keine Verbesserung stattgefunden. Von den Technikenkenntnissen der Freiwilligen profitiert hat nach Ansicht der Einsatzstellen besonders das Personal der Einrichtungen, gefolgt von den Freiwilligen selbst sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtung.

Bei der Frage nach der technischen Ausstattung oder Online-Angeboten der Einrichtung, die von den Freiwilligen genutzt bzw. ausgebaut werden konnten, wurden von allen Befragten einerseits mobile Endgeräte wie beispielsweise Tablets, andererseits spezielle Software wie z.B. digitale Gesundheitsanwendungen genannt. Auch Social-Media-Auftritte oder Websites, bei deren Betreuung die jungen Menschen wertvolle Unterstützung leisten konnten, waren vorhanden.

Die Mehrheit der Befragten gab an, erneut eine Stelle im Rahmen des FSJ Digital besetzen zu wollen; eine Person war noch unschlüssig. Gründe für die Unschlüssigkeit waren die stark von der einzelnen Person abhängige Motivation der Freiwilligen sowie ihr mangelnder fachlicher Bezug. Als Gründe für die Wiedereinrichtung eines Platzes wurde angeführt, dass es sich für beide Seiten gelohnt habe, der Austausch mit den Freiwilligen und der Transfer der Kompetenzen gewinnbringend gewesen sei und die Tätigkeit der jungen Menschen die tägliche Arbeit belebt habe.

## 4. Ausblick

Insgesamt lässt sich für das „Freiwillige Soziales Jahr – Hessen digital plus“ eine positive Bilanz ziehen.

Das Programm hat einen Mehrwert für die Freiwilligen und ihre Einsatzstellen generiert, indem die angebotenen digitalen Kompetenzen der Freiwilligen bedarfsgerecht und bedarfsorientiert mit der Nachfrage von Bewohnenden und Mitarbeitenden sozialer Einrichtungen zusammengeführt wurden.

Dass eine solche Zusammenführung den Nerv der Zeit trifft, belegen die Anmeldezahlen für das DFSJ+, die mit denen aus der Pilotphase 2021/22 zu vergleichen sind und das fortlaufende Interesse an dem Programm bestätigen – sowohl in Hinblick auf die Freiwilligen als auch auf die Einrichtungen.

Darüber hinaus hat das DFSJ+ weitere positive Effekte bewirkt:

- Mit der inhaltlichen Erweiterung des Pilotprogramms auf ambulante Einrichtungen konnte ein erweiterter Zielgruppenkreis erschlossen werden. Die Stärkung der digitalen Kompetenzen wurde somit noch mehr Menschen zugänglich gemacht.
- Die Geschlechterverteilung unter den angemeldeten Freiwilligen zeigt entgegen der üblichen Verteilung im Freiwilligen Sozialen Jahr, dass das DFSJ+ ein geeignetes Programm darstellt, um vor allem auch den männlichen Personenkreis anzusprechen.
- Der generationsübergreifende Austausch sowie der Austausch von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen wurde gefördert. Digitale Technologien und die Begleitung in die digitale Welt fungierten dabei als verbindendes Element.
- Die Freiwilligen konnten sich kreativ in unterschiedlichen Themengebieten ausprobieren, sich beruflich orientieren und gleichzeitig ihr Wissen im digitalen Bereich verfestigen und/oder teilweise erweitern.
- Die Projekte der Freiwilligen haben die Bewohnenden in ihrer Eigenständigkeit im Umgang mit digitalen Mitteln gestärkt, die Kommunikation mit Angehörigen oder Mitbewohnenden gefördert und so dazu beigetragen, eine Vereinsamung zu minimieren.

Abschließend lässt sich festhalten, dass sich die Integration von digitalen Themen innerhalb des Freiwilligen Sozialen Jahres erneut als erfolgreiches Instrument erwiesen hat, um junge Menschen für ein Engagement in einer sozialen Einrichtung zu begeistern.

## 5. Impressum

### Herausgeber

Hessisches Ministerium für Digitalisierung und Innovation  
Georg-August-Zinn-Str. 1  
65183 Wiesbaden

### Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Markus Büttner

### Redaktion

Marie-Claire Brenner  
(Hessisches Ministerium für Digitalisierung und Innovation)

Michael Kirschner, Katrin Rehse  
(Volunta gGmbH)

### Ausgabe

September 2024

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist.

Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden